

Correspondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
In Abhängigkeit von unsern Ausgabenstellen, bei Bestellung ins Haus durch unsere Kurviere in
den Städten und auf dem Lande außerdem Direktionen, durch die Post 120 Mk. außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal, nur an den Feiertagen ausgenommen.
— Abdruck unserer Originalmitteilungen ist nur mit besonderer Quellenangabe gestattet.
— Für Rücksende unbenutzter Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen.
8 seitig, illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen
4 seit landwirtsch. u. handelsrechtl.
mit neuesten Nachrichten.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeile oder deren Raum für Werbung aus
Umgebung 10 Pf., für die 20 Pf., sonstiger 25 Pf., wochentag für 20 Pf.
20 Pf. im Restamtzeit 40 Pf. Bei regelmäßiger Einsendung besonderer Lieferungs-
gebühr für Extrabeilagen nach Vereinbarung. Für Nachverlegungen und Offertenanfragen
bedingender Berechnung, nach Abmündung mit Voranschlag. Erfüllungsort: Merseburg.
— Abdruck für größere Werbeführungen nur am Tage vorher, freies
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr Vormittags bis 10 Uhr vormittags 20 Pf.

Nr. 268.

Freitag den 14. November 1913

40. Jahrg.

Der Freispruch in Kiew

Die Kulturwelt atmete auf, als sie endlich erfuhr, daß der des Ritualmordes angeklagte Jude Weilis nach jahrelanger Unterjochung und wochenlangem, qualvoller Gerichtsverhandlung freigesprochen worden sei. Trog- und allemal! Die Mächte der Reaktion sind in Klugland so stark, und sie haben beim Weilis-Prozess so besonders kräftige, echt russische Druck- und Beeinflussungsmittel angewandt, daß man den Mut der Geschworenen anerkennen muß, die den russischen Antisemitismen nicht den Gefallen taten, den Angeklagten trotz des Mangels irgend welcher Beweise wegen Mordes zu verurteilen. Der Ausgang des Prozesses ist — trog- und allemal! — wieder ein Beweis dafür, daß die menschliche Bosheit nicht allmächtig ist und daß das Gute in der menschlichen Natur sich, aller Hindernisse ungeachtet, doch schließlich durchsetzt.

Freilich bedeutet das Urteil der Kiewer Geschworenen keine klare und unzweideutige Abweisung der Ritualmordlegende. Unter dem ungeheuren Druck der russischen Regierungsklasse haben sich die Geschworenen zu einer Art Kompromiß herabgelassen. Zwar entrißten sie den armen unschuldigen Weilis den Fängen des Staatsanwalts, aber sie bejahten doch die erste der vom Gerichtshof formulierten Fragen, die die Deutung des Ritualmordes zuläßt. Und es ist nicht unmöglich, daß die antisemitische Propaganda nun hier hinterhältig und die Schlussfolgerung zieht: zwar der Weilis ist es nicht gewesen, aber ein Ritualmord ist geschehen, erweisen durch einen objektiven Mangelbeweis. In die Freude über die Freisprechung des Angeklagten mischt sich also doch bereits die Befürchtung, daß das Ritualmordmärchen durch den Prozess und das Urteil nicht völlig ausgerottet ist, sondern daß gewissenlose Spekulanten auf böse und räuberische Triebe nach wie vor ihre Nahrung aus den Geschichten über den Blutaberglauben ziehen werden.

Demgegenüber muß mit aller Schärfe hervor-
gehoben werden, daß der Kiewer Prozess juristisch be-
trachtet eine Farce war, ein Sohn auf den Begriff
eines ordentlichen Gerichtsverfahrens. Schon die An-
klage war eine juristische Unmöglichkeit, und die Ver-
handlung selbst ergab erst recht den schärfsten Beweis
dafür, daß hier nicht die objektive wägende Götter der
Gerechtigkeit thronte, sondern der blinde, sanftmütige
politische Haß. Der ganze Prozess war eine Aus-
geburt schlimmster Klassenjustiz, und in der Kultur-
geschichte Rußlands wird die Tatsache allein, daß er
und wie er verhandelt wurde, für alle Zeiten ein
dunkles Blatt bilden. Für westeuropäische Begriffe
völlig unfaßbar ist es gewesen, daß die aufs äußerste
belastete Familie Tschernjak nicht nur nicht verurteilt,
sondern vom Staatsanwalt in der liebevollsten Weise
geschützt worden ist. Die Staatsgewalt hat sich nicht
gehaut, eine Anklage aufrecht zu erhalten, für die die
Verhandlungen auch nicht mehr die geringste Grund-
lage gelassen hätten, dagegen dort nicht einzuschreiten,
wo der Verdacht riesengroß und wohl begründet war.
Aus einem offenbar ganz gewöhnlichen Mordfalle
wurde mit Geiligkeit ein Ritualmord konstruiert,
und dadurch wurden alle Spuren verwischt, die zur
Entdeckung der wirklichen Mörder geführt haben
könnten. Ein wahres Unikum juristischer Formu-
lierung sind ferner die beiden Fragen, die an die Ge-
schworenen zur Verantwortung gerichtet worden sind.
Die erste derselben verlangte eine Antwort darauf, ob
auf der Ziegeleifabrik des Juden Saitzen der Mord
vorgenommen sei und ob dabei ein Stechinstrument
angewendet sei, der unglückliche Knabe bis fünf Glas
Blut verloren habe und ob alle genau gezählten 47
Wunden Qualen des Opfers hervorgerufen und eine
fast völlige Autokore des Körpers veranlaßt hätten.
Eine solche ins einzelne gehende Frage kann natürlich
im Grunde genommen kein Mensch mit ja beant-
worten; wenn dies dennoch meistens der Geschworenen
geschah, so war für sie offenbar nur der Wunsch maß-
gebend, den russischen Genesalshabern den Gefallen zu
tun, für den Ritualmordwahn eine Hintertüre auf-
zulassen. Vom Standpunkt der Rechtspflege aus ge-

sehen, ist jedoch die Verantwortung der ersten Frage
eine Ungeheuerlichkeit ersten Ranges.

Das alte Wort: Tut nichts, der Jude wird ver-
brannt, hat noch immer seine Wirksamkeit. Immer
wieder konstruieren bei unaufgeklärten Mordtaten
kulturell niedrig stehende Menschen den Argwohn, daß
die Juden aus irgend welchem Blutaberglauben
heraus die Greluelt verübt haben müßten. Derselbe
Vorwurf, der sich anfangs gegen die Christen richtete,
als sie noch eine Sekte waren, wird jetzt gegen die
Juden geltend gemacht, oder zum mindesten behauptet
man, es gäbe jüdische Sekten, die in geheimen Ab-
machungen die Verwendung von Christenblut anord-
neten. Niemals ist auch nur eine Spur von Beweis
dafür erbracht worden, aber wir haben nicht den Opti-
mismus, daß die Antisemitismen aller Länder auf ihre
blutige Theorie verzichten werden. Mit dem Ritual-
mordglauben steht und fällt ein großer Teil der anti-
semitischen Bewegung.

Infolgedessen ist es auch eine arge Heuchelei, wenn
jetzt die deutschen Ritualmordorgane sich so hinstellen,
als ob sie niemals vom Ritualmord gesprochen hätten
und als ob für sie diese Frage völlig nebensächlich sei.
Die „Deutsche Tageszeitung“ zieht sich in ihrem ver-
legenen Gestammel über den für sie so unerfreulichen
Ausgang des Prozesses auf die nebelhafte „jüdische
Sekte“ zurück, die vielleicht doch den Blutwahn zum
kultivieren könnte, und die brave, ehrliche „Kreuz-
zeitung“ gibt an, daß für sie, selbst wenn Weilis
verurteilt worden wäre, der Prozess gar keine allgemeine
Bedeutung habe; sie hätte daraus nie und nimmer
Schlußfolgerungen gegen das Judentum als solches
gezogen. Es ist dies die alte Geschichte von dem
Fuchs, dem die Trauben zu teuer waren, weil sie allzu
hoch hingen! Wir hätten „Kreuzzeitung“ und
„Tageszeitung“ sehen mögen, wenn die Kiewer Ge-
schworenen den Schuldigspruch über Weilis gefällt
hätten! Dann wäre der jüdische Ritualmord für sie
eine feststehende Sache, und die berühmte „Sekte“
wäre schnell wieder in der Verlesung verschwunden!

Der Weilis-Prozess ist ein Glied in der Kette der
reaktionären Bestrebungen, die den Fortschritt der
Menschheit und die Kulturentwicklung der Völker
hemmen wollen. Wenn der Aberglaube entseufelt ist,
und die Volkseidenhaftigkeiten gegen Angehörige anderer
Religion und anderer Rasse wachgerufen werden,
dann ist die beste Zeit für Förderung des Fortschritts,
für die Verjagung von Volkseuren. In Kiew hat
die Reaktion eine Schlappe erlitten; an der definitiven
Niederlage der Blut-Politiker müssen alle Kultur-
menschen aller Nationen arbeiten!

Badische Wahlkämpfe.

Der badische Landtagsabgeordnete K 156, be-
kanntlich einer der temperamentsvollsten Revisionsisten
innerhalb der sozialdemokratischen Partei, äußert sich
in der neuen Nummer der „Sozialistischen Monats-
hefte“ über die Großblockpolitik und die badischen
Landtagswahlen. Er sucht nachzuweisen, daß die
Niederlage der Sozialdemokratie nicht so groß sei,
wie man allgemein angenommen hat; das Hauptziel
seines Auftrages aber ist, die Notwendigkeit der Groß-
blockpolitik darzulegen. Er sagt, daß es nur ein
Mittel gegeben habe, um die Wackerkraft von vorn-
herin zu durchkreuzen, nämlich den Großblock im
ersten Wahlgang. K 156 macht aus seiner Mit-
stimmung darüber, daß durch die Verzögerung der
Verhandlungen die Verständigung auf der Basis
dieses Großblocks nicht möglich gewesen sei, kein Hehl.
Er schreibt zum Schluß:

„Man höre doch endlich damit auf, die politischen
und wirtschaftlichen Interessen der Masse der liber-
alen Wähler mit denen des Großkapitals zu identi-
fizieren. Die durch die kapitalistische Entwicklung
bedingte soziale Verfestung beeinflusst auch das politi-
sche Denken der liberalen Wählermassen. . . Der
Liberalismus wird sich erst dann gewungen sehen,
eine in Wahrheit liberale und demokratische Politik
zu machen, wenn sich die Sozialdemokratie nicht

mehr der durch eine kooperative Politik bedingten
politischen Verantwortung entzieht, wenn sie selbst
politisch reif genug ist, um nicht mehr über politische
Zwangsäden zu stolpern, wenn die Sozialdemokratie
nicht mehr jede politische vernünftige Entscheidung
gegen die Beschlüsse treffen muß, die auf unseren
Parteitagen gefaßt wurden, wenn sie nicht mehr bei
jedem, auch dem feinsten Schritt nach vorwärts mit
der politischen Unvernuft und Intrantigenz in
einen Kampf verwickelt wird.“

Herrn K 156 ist zu erwidern, daß der Liberalismus
nicht erst auf die Sozialdemokratie zu warten braucht,
um eine wahrhaft liberale Politik zu machen; aber sein
Appell an seine eigenen Leute, sich ihrer politischen
Verantwortung mehr als bisher bewußt zu werden,
und nicht mehr über politische Zwangsäden zu stol-
pern, ist zweifellos in hohem Maße berechtigt, wenn
er auch natürlich bei den Jüdischwächern der Partei
wenig Anklang finden wird.

Sozialdemokraten wider einander.

In der „Leipziger Volkszeitung“ hat dieser Tage
der Sozialist Karski, einer von den Habitualstif-
kerpartei, eine Artikelserie „Zur Steuerfrage“
veröffentlicht. In einer der letzten Nummern des
genannten Blattes sucht er die Frage, „wer die
Steuern bezahlt?“ zu beantworten und schreibt
dabei nach einer Skizzierung der indirekten Steuern:
„Der weitaus größte Teil aller dieser
nicht unmittelbar vom Einkommen erhobenen
Steuern nicht nur die Verbrauchsteuern und Zölle,
sondern auch die Verkehrssteuern aller Art, zum
großen Teil die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-
steuern, werden nun auf die Konsumenten
abgewälzt, und das sind in erster Linie die
Lohnarbeiter und von den Zwischengliedern
die Bauern und Handwerker. Das kommt einer
Ermäßigung des Anteils der arbei-
tenden Klassen am Produkt der Ar-
beit gleich.“

Genau behauptet Karski, daß auch die direkten
Steuern für die arbeitenden Klassen „Abzüge von
ihrem Arbeitsentlohn“ bedeuten. Hiermit ver-
gleichbar man nun, was Friedrich Engels in seiner
Schrift zur Wohnungsfrage ausgeführt hat. Er
erklärt:

„Steuern! Dinge, die die Bourgeoisie, die
Arbeiter aber nur sehr wenig inter-
essieren! Was der Arbeiter an Steu-
ern zahlt, geht auf die Dauer in die Pro-
duktionskosten der Arbeitskraft ein, muß also vom
Kapitalisten mit vergütet werden. Alle
diese Punkte, die uns hier als höchwichtige Fragen
für die Arbeiterklassen vorgehalten werden, haben in
Wirklichkeit wesentliches Interesse nur für den
Bourgeois und noch mehr für den Kleinbürger, und
wir behaupten, trotz Proudhon, daß die Arbeiterklasse
keinen Vorteil hat, die Interessen dieser Klassen wahr-
zunehmen.“

Wie der Sozialdemokrat Schöppel auseinanderlegt,
bedeutet dies, daß der Arbeiter zwar gezwungen sein
könne, Steuern vorläufig auszuliegen, daß er sie aber
im Lohn wieder erhalte. Dieser letzteren
Meinung also ist Friedrich Engels. Genau das
Gegenteil aber behauptet Karski. Es ist recht nett,
zu sehen, wie sich die Sozialdemokraten, die die ganze
gegenwärtige Wirtschaftsordnung auf den Kopf stellen
wollen, nicht einmal darüber im Klaren sind, ob die
Steuern am letzten Ende von den Arbeitnehmern oder
von den Arbeitgebern getragen werden.

Die Lage auf dem Balkan.

Der endgültige Frieden zwischen Griechen-
land und der Türkei ist am Dienstag unterzeichnet
worden. Zum zweiten Male in diesem Jahre hat rumä-
nische Vermittlung dazu geführt, den Ausgleich der un-
möglich lösten, herbeizuführen. Herr Tala Gonescu, Ru-
maniens Minister des Innern, hat durch seinen persön-
lichen diplomatischen Einfluß und durch das politische
Gewicht seines Landes, der unbefristeten ersten Balkanmacht,

Politische Übersicht.

in wenigen Tagen die Grundlage der Einigung geschaffen, zu der sich die beiden kriegführenden Nationen allein nicht zusammenfinden konnten. Es waren im Grunde ungelösten Fragen geringer Bedeutung, die noch dem endgültigen Friedensschluss im Wege standen, doch alleinigerweise, verbündeter Trost hinderte jeden der beiden Gegner, den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun. Erst eine fremde Hand mußte eingreifen, um sie zu gleichzeitigen Nachgeben zu bewegen.

Der Inhalt des Friedensvertrages.

Der Inhalt des griechisch-türkischen Übereinkommens ist folgender:
Alle Verträge und Konventionen, die vor dem Kriege geschlossen haben, werden in vollem Umfang wieder in Kraft gesetzt. Den durch die Kriegsergebnisse kompromittierten oder in Beziehung dazu stehenden Personen wird Amnestie gewährt. Die Einwohner der abgetretenen Gebiete werden griechische Untertanen, wenn sie nicht binnen dreier Jahre für die ottomanische Nationalität optieren und ihren Wohnsitz außerhalb Griechenlands nehmen. Die Einwohner der abgetretenen Gebiete behalten ihren in diesen Gebieten gelegenen Grundbesitz. Das Protokoll über die Einigung und dem Eigentumsrecht. Privater Grundbesitz darf nur aus Gründen des öffentlichen Wohles und gegen Entschädigung enteignet werden. Das private Eigentum des Sultans und der Kaiserfamilie wird als solches anerkannt und bleibt in unangefochtenem Besitze der Eigentümer, während der Privatbesitz des Dominikalbesitzes, der in einer der Verträge beigefügten Liste aufgeführt wird, der Entscheidung des Internationalen Schiedsgerichts im Haag unterliegen soll. Die Frage des Unterhalts der kriegsgefangenen Soldaten wird gleichfalls durch das Schiedsgericht entschieden, während das den kriegsgefangenen Offizieren gezahlte Gehalt geregelt wird. Die Frage der Rückgabe der in der Einigung enthaltenen Schiffe und die Schadenersatzforderungen der Interessenten infolge Embargos oder Wegnahme von Schiffen werden dem Schiedsgericht unterbreitet. Die Frage der Rückgabe und ihrer richterlichen Befugnisse ist geregelt. Die Verträge, die abgeschlossen wurden, sind zu bekräftigen, wobei die griechische Regierung sich verpflichtet, die in den Verträgen enthaltenen Bestimmungen zu unterstützen. Die Frage der Ratifizierung in einem dem Verträge angehängten Protokoll auf Grund der Arbeiten der Untertommmission in einzelnen geregelt.

König Konstantin's Dank an Rumänien.
Unter dem 1. Dezember ist ein Zirkular eines Ministers mit dem König von Rumänien, in dessen Verlauf der König sagt, er sei glücklich über den Jonsescu in Griechenland bereitet Empfang. In Bezug auf Rumänien äußerte der König, Griechenland sei Rumänien erkenntlich dafür, daß durch die Intervention der Friede in wenigen Tagen geschlossen werden konnte. Der Friede sei dank der Unterstützung Rumäniens Griechenland ausgefallen. Der Sultan dieser Friede werde ein Dokument dießen, das

Die Union der kleinen Staaten.
Schaffen könnte. Der König glaubt nicht an die Möglichkeit einer Revision des Balfour-Vertrages. Griechenland bedürfte einer längeren Friedensperiode, und hoffe auf die Unterstützung Rumäniens, um den Frieden zu sichern. Der König erklärte, er sehe für die Zukunft keine Möglichkeit zum Untertanwerden mit Rumänien wieder. Es würde der Befehl gegeben, daß den Rumänen in Mazedonien alle Freiheiten zuteil werden. Die Frage der Rumänien für die guten Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien werden, die so zahlreiche gemeinsame Interessen haben. Eine

rumänisch-griechisch-serbische Entente
würde eine große militärische und moralische Kraft bedeuten, mit der man rechnen müßte. Der König sprach sich für den Gedanken einer Balkan-Föderation einflüßig der Türkei und Bulgarien aus, und drückte die Hoffnung aus, daß der Streit mit der Türkei rasch geregelt werde, denn Griechenland habe kein Interesse daran, unnütze Erörterungen in die Länge zu ziehen und die tapfere Armee, die während 15 Monaten Beweise des Mutes gegeben habe, mobilisiert zu erhalten.

Kein Ergebnis im serbisch-bulgarischen Grenzstreit.
Wie aus Sofia gemeldet wird, die zur Regelung des Streitfalls beauftragte Grenzkommission hat die eingesezte Kommission zu keinem Ergebnis gekommen.

Billigung des Ägypter Übereinkommens durch den türkischen Minister.
Konstantinopel, 12. Nov. Da der Minister der Ägypter Verhandlungen beigeht hat, wird die Unterzeichnung des Vertrages für morgen erwartet.

Während des Ministerrates empfing der Sultan den griechischen Gesandten in Konstantinopel. Beide beglückwünschten sich zu dem erzielten Übereinkommen.

Nordamerika und Mexiko.

Die Zeit, die den endgültigen Entschluß der Vereinigten Staaten zu einem militärischen Vorgehen gegen Mexiko bringen wird, wird ungeachtet der fortgesetzten Unnachgiebigkeit Huertas immer näher heran. Jetzt haben die Minister der Union einmütig die Resolutionen Wilson's ihre Zustimmung erklärt, und es ist nicht anzunehmen, daß der Kongreß vor dieser Frage eine andere Haltung einnehmen wird. Aus New York wird der „Press“ folgendes berichtet:

Das Kabinett billigte einstimmig Wilson's Entschluß, Huerta unter allen Umständen zu eliminieren. Die weiteren Aktionspläne der Regierung sind noch unbekannt.

Wie weiter aus Washington gemeldet wird, werden jetzt zwischen dem Staatsdepartement und den fremden Regierungen häufliger Verhandlungen ausgetauscht. Die Regierung hat die Mitteilung der Präsidenten eine Politik zu gewinnen, durch die die finanzielle Unterstützung der Regierung Huertas seitens des Auslandes behindert würde. Man glaubt, daß die finanzielle Unterstützung in einigen Wochen den Rücktritt Huertas erzwingen würde.

Nach einer Depesche aus Mexiko, an der mexikanischen Grenze, hatte Dato, persönlicher Vertreter des Präsidenten Wilson, an der Grenze eine Besprechung mit dem General Carranza.

Die „Münchener“ vor Magasin.
Der deutsche kleine Kreuzer „Münchener“, der vom Kreuzer „Graf“ zum Schutz der deutschen Interessen an die Westküste von Mexiko geschickt worden ist, ist am 11. November in Magasin angekommen.

Österreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Mittwoch die Debatte über die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation betreffend die Einsetzung der Landesverwaltungscommission in Böhmen. Der scheidende Sozialdemokrat Zeman erklärte, seine Partei halte für den einzigen Ausweg die völlige Aufgabe der Einsetzung der Landesverwaltungscommission in Böhmen. Der sozialistische Dr. Siebler erklärte, die Deutschen erreichten durch ihre Obstruktion im böhmischen Landtag nicht ihr Ziel der Einsetzung nationaler Autonomie. Der von der Regierung zur Begründung ihrer außerordentlichen Maßnahmen angeführte Vorwand bestehe nicht, da nach nicht alle normalen Mittel erschöpft gewesen seien. Der zum verlässigsten Weg der Abwehr von dem gefährlichen Zustande wäre, daß beide Völker Böhmens sich wieder am Beratungstisch zu neuen Ausgleichsverhandlungen zusammensetzten. Abg. Zeman (Deutsch-Freiwirtschaft) meinte, die Deutschen erblicke ebenso wie die Tschechen in den Autonomiefragen einen Bruch der Landesverfassung. Die tschechische Politik richte sich nicht so sehr gegen diesen Verfassungsbruch als dagegen, daß die Regierung nicht Verfassungsmäßig ermächtigt habe, selbst die Verfassung zu brechen. Die jetzige Debatte zeige, wie sehr der Standpunkt der beiden Völker noch auseinandergehe. Ebenfalls sei es noch an der Zeit, die brennendste Frage der österreichischen Verfassung, den Völkervertrag, aus der Welt zu schaffen, indem die Rechte der einzelnen Völkergemeinschaften abgetrennt und die einzelnen Völkergemeinschaften übergriffe der anderen gelöst werden. Sollte Österreich Kraft dazu nicht ausreichen, so müßte ein Zeitpunkt kommen, an welchem es sich um sein oder nicht sein des Staates handeln würde. Die Deutschen hätten die Pflicht, sich nicht zu fürchten. **Belgien.** Aus Brüssel meldet die „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Auf eine neuerliche Kammeranfrage wegen Lieferung von Kryptanonen in Belgien legte der Kriegsminister dem Kammerauschuß den Bericht des belgischen Oberkriegsrats vor, worin dieser die alle anderen Kryptanone besagt und gleichzeitig die vollkommene Korrektheit bei allen Vergehungen einwandfrei feststellt.

Frankreich. Kriegsminister Clemence erklärte vor der Armeekommission der Kammer, daß dank der hingebenden Tätigkeit der Genietruppen die neuen Kanonen von militärischen Dienst zur Verfügung mit Hekruten als notwendig zu sein worden seien. Der Kriegsminister sprach weiter über Einzelheiten der Belieferung der Unterbringung der Soldaten und wies auf die durch die Verklärung der Deckungsgruppen eingetretenen Veränderungen der Garnisonorte hin.

Danemark. Der dänische Arbeitgeberverein hat, wie das „Berl. Zeit.“ meldet, beschlossen, alle der Arbeitnehmerorganisation angehörenden Arbeiter, das sind nahezu alle ungelerneten Arbeiter, am Mittwoch auszuweisen. Es handelt sich um etwa 25000 Arbeiter. Es droht eine Stilllegung fast der gesamten dänischen Industrie einschließlich des Baugewerbes. **Belgien.** Aus Brüssel wird gemeldet: Es bedauert sich, daß die Regierung belgischer in einer Vereinbarung von staatslichen und staatsrechtlichen Klärungen verlesen liegt, worin die die Notwendigkeit begründet, die Parlamentsöffnung bis Ende Dezember hinauszuschieben. Die Verammlung protestierte heftig, namentlich der Oberbürgermeister von Brüssel, der namens des ganzen Volkes erklärte, daß er den parlamentarischen Verhörungen der Regierung keinen Glauben mehr schenke und jede Gemeinschaft mit den augenblicklichen Machtgebern ablehne. Eine Kabinetskrisis liege wahrscheinlich.

China. Das alte Parlament soll vor Jahresabschluss aufgelöst werden und die neue im Frühjahr aufgestellt werden. Die Regierung hat dem Parlament Grund der neuen Verfassung hinsichtlich der parlamentarischen Verhörungen abgelehnt, mit dem Parlament zu arbeiten. Die Maßregeln gegen die Kuomintang-Partei werden überall auf scharfe durchgeführt. Die Postverweigerung die Beförderung von Drucksachen der Kuomintang und einseitig Recht, verschiedene Postläden zu öffnen. Die Umgebung des Reiches erwartet ein Kompromiß bezüglich des Parlaments berart, daß nur das Unterhaus mit 300 Mitgliedern bestehen bleibt. An Stelle des Oberhauses tritt der jetzt in der Bildung begriffene Zentralausschuß. — Die Zentralregierung in Peking hat ein Verbot jenseitiger Kritik des russisch-chinesischen Vertrages von Mongolei sowie über die Handlungsweise der Regierung der Nationalisten genehmigt.

Die Guldigungsfeier in München.

Zeitliches Glöckchenläute von sämtlichen Kirchen Münchens leitete Mittwoch früh den Tag ein, an dem das bayerische Volk dem neuen König seine Guldigung darbrachte. Die Feier begann mit Festgottesdienst in allen Kirchen der Stadt. Am Gottesdienst in der Metropoltankirche nahmen der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses teil. Der König und die Königin trugen am 10. Uhr in einem aufschäumigen Galawagen der Menschenmenge begrüßt. Am Parterre standen Erzherzog von Württemberg, der dann das Hochamt zelebrierte. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier luden der König und die Königin unter Hochsilblichkeit und unter dem Jubel der beglückten Volkmenge zur Guldigungsfeier ein. Auf dem Oberbürgermeister Dr. v. Borcht und den städtischen Kollegen begrüßt. Auch viele Bürgermeister anderer bayerischer Städte hatten sich auf dem Marienplatz eingefunden, der von vielen tausend Menschen umjamt war. Oberbürgermeister Dr. v. Borcht hielt eine Ansprache, in der er im Namen der Reichs- und der Königsfamilie die Guldigung und den wärmsten Dank für die Guldigung für die Armen der Stadt bestimmte. Nachmittags fand im Großen Hofraum des Festhauses der königlichen Hofkapelle eine

Landesguldigung
statt. Dazu hatten sich die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Kammer der Reichsräte und der Kammer der Abgeordneten, Vertreter der Hof- und Staatsbeamten usw. versammelt. Um 2 1/2 Uhr betrat das Königspaar den

Saal und begab sich an den Thron. Hierauf brachte Graf Karl Ernst Jäger von Wölff, der Präsident der Kammer der Reichsräte, die Guldigung des Landes in einer längeren Ansprache dar, in der es zum Schluß heißt:

„In dieser Ehrfurcht bringt das Volk der Bayern, das niemals gekannt in seiner Träne zum Herrscherhause, durch die hier verammelten Vertreter des Volkes zum Ausdruck seinen tiefsten Wunsch, in welchem es das Ideal eines neuen, deutschen, eines deutschen Kaiserthums, den arbeitenden Vater des Vaterlandes erblickt, befestigt von unerschütterlichem Vertrauen und unverwundlicher Liebe aller aufrechtste und hochgeliebte Guldigung dar.“

Unerschütterliche Anhänglichkeit gelobend und unter heftigen Segenswünschen schloß der Redner mit einem dringenden Hoch auf König Ludwig III. Darauf spielte die Mault die Nationalhymne.

Der König
erwiderte mit Dankesworten auf die Ansprache und führte dann etwa folgendes aus:

„Dieses Schicksal mit meinem Volke zu sein, wird in alle Zukunft mein erstes Streben bleiben. Das Königtum, von Gott gelehrt, kann kein Recht zu vollster Entfaltung bringen, wo es in der Liebe und im Vertrauen des Volkes wurzelt. Von jeder darauf bedacht, durch enge Fühlungsbahn mit allen Ständen und Kreisen sich an die Bedürfnisse des Volkes anzupassen, habe ich viele Erfahrungen gesammelt; möge es mit beständigem Fortschritt ein neues Fortschritt in der Götter Hand und gültigen Recht hat immer über Bayern gemalt. Sie hat gesagt, daß der bayerische Name, aller Stürme der Jahrhunderte ungeachtet, sich mit Ehren im Geiste der Völkerguldigung behauptet hat. In dankbarer Erkenntnis des Segens, der ihm aus der Guldigungsfeier zu einem gemeinsamen deutschen Vaterlande ersticht, fühlt Bayern sich neuen Fortschritt als angenehmes Glied des Deutschen Reichs, dessen Gründung die bayerische Armee reichlich mitgestritten hat. In unerschütterlicher Bundes-treue steht es zu Kaiser und Reich und nimmt aufmerksam Anteil an den großen Aufgaben, die das Reich zu lösen hat. Kaiser und Reich sind neuen Fortschritt, mit Entschiedenheit fördert es neuen Fortschritt auf wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gebiet. Gottesglaube und fromme Sitte stehen im Lande hoch in Ehren; der Freiheit der Gewissen, wie der Betenmäßigkeit ist Schutz und Wahrung geliebt.“

Die Ansprache wurde mit lebhaften Beifallsäußerungen aufgenommen. Nach dem Königspaar vom Königspaar von Thron herab. Nach einigen Worten des Königs an die Präsidenten der Kammer enterte sich der Zug mit dem geliebten Zeremoniell, mit dem er gekommen, unter den Hochrufen der Versammelten.

Abends fand im Festsaal der Hofkapelle großer Empfang
statt, zu dem sämtliche Reichsbeamten als Guldigungsakte geladen waren. Punkt 8 Uhr betrat das Königspaar den Saal. Sie unterhielten sich mit vielen bekannten Persönlichkeiten und ließen sich viele andere vorstellen. Um 10 Uhr war das Fest, bei welchem Ehrfurcht gerichtet wurde, zu Ende.

König Ludwigs Dank
König Ludwig III. hat an den Oberbürgermeister von München, Geh. Rat Dr. v. Borcht, folgendes Dankschreiben gerichtet:
„Ich finde mich beglückt, aus Anlaß der morgen stattfindenden Feier meiner Thronbesteigung aus dem zu dankenden Verdienste der bayerischen Guldigungsfeier den Betrag von 10000 Mark zur Verteilung unter die Armen der Stadt München zu bestimmen. Ich erlaube Sie, lieber Herr Oberbürgermeister, die Verteilung ebenfalls zu bestimmen. Die Summe ist zur Auszahlung am Mittwoch, 11. Nov. (93.) Ludwig.“

Deutschland.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser nahm Mittwoch vormittag im Berliner Schloß die Vorträge des Chefs des Ministeriums, Admirals v. Müller, und des Chefs des Reichsfinanzministeriums, Valentini entgegen. — Am Mittwoch hatte sich der Kaiser bei dem Reichstagspräsidenten Krupp angelangt. Hierzu waren Einladungen ergangen an die Staatsminister v. Tirpitz, Dr. Delbrück, Dr. v. Holtz u. Holz, v. Dallwitz, die Staatssekretäre Dr. v. Müller und Kühn, die Unterstaatssekretäre v. Hahn, v. Müller und Zimmermann und den Chef des Generalstabes v. Moltke.

— Der Kaiser wird nach den bisherigen Reiseabsichten am Sonntag nach der Verabredung der Marine-Verträge in Kiel im Sonderzuge in Kassel eintreffen. Von Kassel aus wird sich das Kaiserpaar zum Besuche des Bergs und der Herzogin nach Braunshweig begeben.

— In die Kommission zur Prüfung des Versicherungswesens für Kationen wird an Stelle des Abgeordneten Dr. Müller-Meinigen, der mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Verhandlungen im bayerischen Landtag auf eine Geschäftsreise nach der Untersuchungskommission über die Seeresicherung verzichtet hat, als Vertreter der fortschrittlichen Volkspartei neben dem Abgeordneten Völsch der Abgeordnete Dr. Paschke eintreten.

— Die Einrichtung einer Presseabteilung wird im Reichsamt des Innern geplant. Bis her bestand eine solche Presseabteilung nur im auswärtigen Amt und im Reichsmarineamt. Kürzlich hat auch das Kriegsministerium eine Presseabteilung eingerichtet.

— Aus dem sächsischen Landtage. Der sächsische Landtagsabgeordnete Günther, der Führer der fortschrittlichen Fraktion, äußerte sich dieser Lage über die konventionellen Anfechtungsverfahren. Er lehnte es ab, die Sozialdemokraten im Stille des Abg. Döpp zu bekämpfen. Wenn die Sozialdemokraten von der politischen Mitarbeit und Mitverantwortung bei den Direktionsentscheidungen befreit würden, so würde ihnen damit eine neue Agitationsweise in die Hand gegeben. Bei der gestrigen Präsidentenwahl im sächsischen Abgeordnetenhaus haben übrigens die Sozialdemokraten praktisch ihren Willen der Ausschließung der Sozialdemokraten erreicht, da der Sozialdemokrat Fräßdorf wegen Nichterfüllung der versammlungsrechtlichen Verpflichtungen nicht wiedergewählt wurde und die sozialdemokratische Fraktion daraufhin einen Posten im Sekretariat (Schriftführeramt) ablehnte. So haben die Sozialdemokraten selbst den konventionellen Willen den Boden gegeben. Bei der Wahl des Präsidiums in der Zweiten sächsischen Kammer wurde als Präsident

Fall eintreten soll, daß sie den internationalen Verträgen nicht widerspricht.

Literatur, Kunst und Wissenschaft. Das Lied der Parzen. Roman von Alfred Schirauer. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin. Preis geb. 4 M., geb. 5 M. Ein Buch recht aus dem Jahre unserer Zeit, mit dessen großen Fragen sich Schirauer in seinen Romanen immer aufs neue beschäftigt. Es ist ein ergreifendes, ja ein tragisches Schicksal, das hier über zwei edle Menschen, die auf der Höhe des Glückes stehen, mit unabweisbarer Macht hereinbricht. Der hochbegabte Universitätsprofessor Friederich und Manja, die Gattin des Regierungspräsidenten von Jagenheim, sind in einer Stunde verheiratet. Sie leben in Liebe und Einigkeit, aber sie haben nun noch nach vier Jahren, in denen der Professor eine Familie begründet hat, das Schicksal mit der grauenvollen Wahnung, daß es sein Vergehen und Vergehen geben dürfte, ehen an die Worte. Ein Abgewiesener, der sich Manja nähern möchte, läßt Prof. Friederich vor Gericht stehen. Er wird freigesprochen, die Ehre seiner Frau machtlos ist. So hat Schirauer die Ehre dieser Frau rühmend die Grundbedingungen mit Friederich Charaktere wie ihn unsere Zeit schon wiederholt herausgefunden hat. Die Umrisse eines Falles aus der Wirklichkeit schimmern hindurch, aber nur, indem sie Schirauer auf neue Stoffe anregt haben. In welcher Weise man das Schicksal ihrer Verheirateten, da der Mann als Erzieher der Jugend den vertriebenen Weibchen nicht leisten kann, bis es gleich einer der vielen Einflüsse Schuldigen, in Wahlheit längt Entfaltung in den Vordergrund reißt, das ist mit Friederich Darstellung in den Vordergrund gegeben. Um die klar gezeichneten Charaktere der drei Hauptpersonen gruppieren sich die prächtige Frau Schirauer, die ihn auch da versteht, wo er für den größten Schmerz antut. Ferner Manja's Gatte, der vornehmliche Regierungspräsident von Jagenheim, der vornehmliche Gelehrte, das trotz eines Schrittes der Frau sein Glück

wiederfindet. Bei der Schilderung des idyllischen Heimes Professor Friederichs ist seine Familie findet Alfred Schirauer auch eine warme Summe, der sich besonders über die Kinderkinder breitet. Stockholm, 12. Nov. Die Königlich Schwedische Akademie hat den diesjährigen Nobelpreis der Universität zu Uppsala und den Nobelpreis der Chemie dem Professor Alfred Werner an der Universität Zürich verliehen. Jeder Preis beträgt in diesem Jahre ungefähr 197000 Kr.

* In einem Schieferbruch bei Angers in Frankreich wurden drei Arbeiter durch einen herabfallenden Felsblock getötet, zwei schwer verletzt. * Explosion. Wie aus Pau gemeldet wird, explodierte in einem Tunnel von Guignol bei Pau begriffenen transpazeischen Eisenbahn vorzeitig eine Dynamitpatrone. Zwei spanische Arbeiter wurden getötet, ein dritter lebensgefährlich verletzt. * Doppelmord. Der 37jährige Russische Wogan erdrückte am Dienstag in seiner Wohnung in Berlin die mit ihm zusammenlebende 40jährige Frau Wuffert mit einem dreijährigen Tochter. Die 10jährige Tochter der Frau wurde lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist entflohen. Als die 37jährige Tochter der Frau Wuffert am Dienstag abend nach Hause kam, entdeckte sie im Bett ausgebreitet die Leichen ihrer Mutter und der dreijährigen Schwester, während die andere Schwester noch geschrieen von sich gab. Der Mörder hat meist nicht gearbeitet, sondern sich von der Frau ernähren lassen, wie er trotzdem ebenso wie die Kinder auscolste mihandelter. * Die Pest unter Westafrikanern. Aus Kairo meldet ein Telegramm der Deutschen Kolonialgesellschaft: Unter den Westafrikanern ist die Pest ausgebrochen. Dasägyptische Ministerium hat angeordnet, daß die Sinai-Halbinsel und der Sinesanal sehr zu überwachet werden.

Vermischtes.

* Ungarischer Protest gegen das Blutmädchen. West, 12. Nov. Eine von zahlreich in hervorragenden Persönlichkeiten besuchte Massenversammlung gegen das Blutmädchen nahm eine Resolution an, in der die Beschuldigten sagen: Mit voller Kraft stehen wir uns ihrem Lager an, das den gefährlichen Feind menschlichen Glücks, den Glaubens- und Rassenhaß, erschlagen. Die Umrisse dieses Blutmädchens schloß sich dieser Resolution Graf Kuenen Hebrard mit 264 in die Reihen. * Familiendrama. Auf dem Bahnhof Nordbahnhof tötete der 74 Jahre alte Rentier Bries aus Montmorency bei Paris seinen Sohn, der durch den Verkauf von Revolverpatronen und ludete sich dann selbst zu entleeren. Die Umrisse entziehen ihm jedoch die Waffe und drohten, ihn zu hängen. Schuldlose nahmen Bries in Haft, der erklärte, daß er einem Schwelgerleben wegen eines Erblichkeitsstreites schon lange in Unfrieden gelebt habe. * Anklage wegen Mordverleumdung. Gegen den Rentier Fieg vom Infanterieregiment Nr. 16 in Döberitz wurden die Anklagen wegen Mordverleumdung erhoben. Fieg, der in der Vergangenheit ein sehr bedeutender Mordverleumdung so schwer einem Beschuldigten durch einen Revolverwurf so schwer verletzten erlag. Die Hauptverhandlung wird am 28. November stattfinden.

* Die Unfreiheit in England. Wie viele überflüssige Besatzer einer Hofkapelle, die sich in einen Passagier und verurteilt den drei Verurteilten schwer. Es raubten die Reifenden aus und verurteilten. * Vor einer Operation erschossen. Aus Fürth: einer Magenoperation, die in der Königl. Klinik in Fürth ausgeführt werden sollte, erschoss sich dort in Agent Wilt Kessel aus Leipzig. * Streik im Londoner Hafen. London, 12. Nov. Als Erwiderung auf die Einführung von nichtregistrierten Arbeitern hat die Britische Transportarbeitervereinigung alle Arbeiter im Hafen nach Afrika und angefordert. Der Vertreter ist abgemagt.

Turnverein Rothstein E. V. Die Turnstunden der Turner finden am Sonntag abend den 15. November ab regelmäßig jeden Mittwoch und Samstag abend von 8 bis 10 Uhr in der neuen Turnhalle (Wilhelmstraße), die der Turnerinnen jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle Gafner statt. Anmerkungen werden an allen Abenden entgegengenommen. Der Vorstand.

5. Ziehung S. Kl. 3. Preuss.-Süddeutsche (229. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie Ziehung vom 12. November 1915 nachmittags. Auf jede georgene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne entfallen, sind zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II. Nur die Gewinne über 340 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

16 169 383 428 690 734 823 88	1000	973	5000
98 1197 289 280 64	5000	78	430 41 90 612 629 85 822
73 2312 462 622 767 912	5000	3369	10000 433
63 228 46 67 670 732 83 947 9	5000	117	42
1500 72 438 688 6088 70 107 8	90	5012	168 208 61 324
85 1500 387 684 827 820	5000	104	102 214 68 397 94 488
714 28 888 9028 48 178 309 608	608	25	610 21 500 972
897 12028 38 919 5000 97 814	11076	234	810 972
838 4000 936 9369 937 1000	884	607	1369 390 90 795
618 70 645 948 74 1000	15075	5000	209 61 861 428
128 90 648 848 495 634	15000	73	817 718 97 17048
60 449 898 18188 784 955			
20325 39 652 139 211 80	1110	80	212 43 500 870
995 22283 383 1600	408	500	611 5000 857
759 82 22079 89 115 97	236 654 928 26	30	24000
18000 235 481 3000	837 89	706 885 563 59	5000
25218 45 286 897 411 37	3000	594 6 893 953	
24931 37 65 651 781 62 940 82	27388 82	617 702	98
827 83 28011 42 82 198 232 4	7805 88	111	613 706 20070
1500 78 1600	228 959 81	31040 157	
3324 247 1600 489 636 649	702 38	34122 28 413	
65 79 620 642 1500 89	49 79 60	21200 30 413	
409 624 861 5000	36407 83 98	35088 224 1500	
629 893 924 481 219 97 201 824	44021 46 72 88 180 39		
470 18 5000 804 640 37004	100 210 647 224 61 88		
803 38182 1600 41 10000	6000 861 889 839		
837 68 39089 202 76 837 67	6000 861 889 839		
40212 328 416 883 843 41860	63 827 827 923		
42628 34 1600 204 5000	830 1600 543 798 130 960		
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000 861 889 839			
40212 328 416 883 843 41860 63 827 827 923			
42628 34 1600 204 5000 830 1600 543 798 130 960			
1000 40 61 10000 920 167 210 811 214 21 88			
629 893 924 481 219 97 201 824 44021 46 72 88 180 39			
470 18 5000 804 640 37004 100 210 647 224 61 88			
803 38182 1600 41 10000 6000 861 889 839			
837 68 39089 202 76 837 67 6000			

Anzeigen für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die
Redaktion den Inhaltsmassstab
über keine Verantwortung.

Zodes-Anzeige.

Heute morgen 9 1/2 Uhr
entschlief sanft nach in
Schuld getragenen Leiden
unsere liebe Schwester und
Tante

Emilie Hohmann.

Dies allen Bekannten zur
Nachricht, mit der Bitte um
stille Teilnahme.

Merseburg, den 12. 11. 1913.

Die trauernden Hinter-
bliebenen:

Familien Jendrus
und Hohmann.

Die Beerdigung findet
Sonntag nachm. 8 Uhr
im Trauerhause Erbberg
Nr. 29 aus statt.

Zugedachte Kranzgebende
bitte Saalstr. 14 abzugeben.

Betrifft: den Beitragsziel. Ver-
sicherungsgebührender zur Anwalts-
Anwaltsversicherung, deren
Antrag aus Sachbezügen besteht.

Hierdurch bringe ich zur Kennt-
nis der Beteiligten, daß der Herr
Friedrichs-Widwid auf Grund
des § 394, Abs. 2 R.-W.-O.
(Anwaltsversicherung) und des
§ 1487 a. a. O. (Anwaltsverfä-
hrung) für beide Arten der Ver-
sicherung bestimmt hat, daß bei
Veränderungsgebührender, deren
Entgelt nur aus Sachbezügen
besteht oder von Dritten gewährt
wird, die aber gesetzlich doch dem
Arbeitgeber ihre Beitragsstelle in
der durch § 381, Abs. 1 R.-W.-O.
(Anwaltsversicherung) und durch
§ 1487, Abs. 1 R.-W.-O. (Anwalts-
versicherung) bestimmten Höhe zu
erklären haben, wobei die Beiträ-
ge nicht durch Lohnabzüge
gedeckt werden können, der Arbeit-
geber berechtigt ist, eine andere
Art der Einziehung des auf die
Beteiligten entfallenden Bei-
tragsanteils mit diesen zu verein-
baren.

Auf Verlangen, die ohne Ent-
gelt beschäftigt werden, besteht
sich diese Bestimmung nicht.
Merseburg, den 8. Nov. 1913.
Berufungsamt Merseburg-Land,
Der Vorsitzende,
Fehr. v. Wilmowit fl.

Bekanntmachung.

In der Strafsache wegen den
Anwaltsverfährung. Gustav Martin
1871 in Hamburg, evangl. Konf.,
wegen Widerstandes und wissent-
lich falscher Anschuldigung, hat
die 1. Strafkammer des Königl.
Landesgerichts in Halle a. S.
am 3. Okt. 1913 für Recht er-
kannt. Der Angeklagte wird
wegen wissentlich falscher An-
schuldigung zu zwei Monaten
Gefängnis verurteilt.

Dem Gendarmereiswachmeister
Reuling und dem Gefangenen
außerhalb Wege in Merseburg wird
die Befugnis abgenommen, auf
Kosten des Angeklagten durch
einmalige Einziehung dieser
Urteilsformel in die in Merse-
burg erscheinende Zeitung „Mer-
seburger Correspondenz“ binnen
zwei Wochen nach Zustellung des
rechtskräftigen Urteils die Ver-
urteilung des Angeklagten öffent-
lich bekannt zu machen.

Am übrigen wird das Ver-
fahren einstellt.
Die Kosten des Verfahrens
fallen dem Angeklagten ver-
folgt, dem Angeklagten, im
übrigen der Staatskasse zur Last.
Halle a. S., den 11. Nov. 1913.
Der Erste Staatsanwalt.

Holz-Auktion.

Montag den 17. d. Mts. nachm.
2 Uhr soll eine größere Partie
Weidenholz zum Selbstf.,
sowie ca. 100 Stm. Kiefern,
darunter 100 Stm. zum rohen,
der Gemeinde Gohlitz gehörig,
neuer Veräußerung verkauft
werden. Veranlassungsort im
Gohlitz, den 12. Nov. 1913.
Der Gemeindevorsteher.

Heute früh 7/6 Uhr erlöste ein sanfter Tod
unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester
und Tante

Frau Marie Baumgarten

geb. Koch

von ihrem schweren Krankenlager im Alter
von 58 Jahren.

In tiefer Trauer zeigt dies hierdurch im
Namen der Hinterbliebenen an

Oskar Lauterbach.

Merseburg, den 13. November 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. November nach-
mittags 2 Uhr von der städtischen Friedhofskapelle aus statt

Allen Freunden und Bekannten, welche meinen
lieben Vater hier kennen gelernt haben, hiermit zur
Nachricht, dass derselbe

Dienstag 1/2 12 Uhr nachts

in Leipzig plötzlich verschieden ist.

Dies zeigen hiermit tiefbetübt an

Hermann Eilenberger u. Frau.

Merseburg, den 13. November 1913.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. November in Leipzig statt.

Gestern abend entschlief sanft nach langem,
mit Geduld getragenen Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, der Telegraphensekretär a. D.

Bruno Nowack

im 53. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Minna Nowack u. Kinder.

Merseburg, den 13. November 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der
städtischen Friedhofskapelle aus statt.

Gestern abend verschied nach langem Leid unser
Mitglied, der Telegraphensekretär a. D.

Bruno Nowack.

Off hat er uns im Verein durch seine trefflichen
Schilderungen erleicht. Schmerzlich werden wir ihn
vermissen, der uns allen das Vorbild eines echten
Kreuzträgers war.

Merseburg, den 13. November 1913.

Der Vorstand
des Evang. Männer- u. Jünglingsvereins.
Werther, P.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der
Friedhofskapelle aus statt.

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg —
ein die Ratten los — so Ratten in kurzer Zeit tot — findet
bei meinen Hund a großen Erfolg ist, so auch die Ratten los — findet
alle geht, um die Ratten nicht mehr angestrichen werden, da wird das am den
schönen Tag mit wachem Erfolg angestrichen, die Ratten und Gefähr-
liche sind los. Es hat geschnappt, bannend mich, über die in plötzlicher
Dankungen a 20 Pf., 1. —, 2. —, 3. —, 4. —, 5. —, 6. —, 7. —, 8. —, 9. —, 10. —, 11. —, 12. —, 13. —, 14. —, 15. —, 16. —, 17. —, 18. —, 19. —, 20. —, 21. —, 22. —, 23. —, 24. —, 25. —, 26. —, 27. —, 28. —, 29. —, 30. —, 31. —, 32. —, 33. —, 34. —, 35. —, 36. —, 37. —, 38. —, 39. —, 40. —, 41. —, 42. —, 43. —, 44. —, 45. —, 46. —, 47. —, 48. —, 49. —, 50. —, 51. —, 52. —, 53. —, 54. —, 55. —, 56. —, 57. —, 58. —, 59. —, 60. —, 61. —, 62. —, 63. —, 64. —, 65. —, 66. —, 67. —, 68. —, 69. —, 70. —, 71. —, 72. —, 73. —, 74. —, 75. —, 76. —, 77. —, 78. —, 79. —, 80. —, 81. —, 82. —, 83. —, 84. —, 85. —, 86. —, 87. —, 88. —, 89. —, 90. —, 91. —, 92. —, 93. —, 94. —, 95. —, 96. —, 97. —, 98. —, 99. —, 100. —, 101. —, 102. —, 103. —, 104. —, 105. —, 106. —, 107. —, 108. —, 109. —, 110. —, 111. —, 112. —, 113. —, 114. —, 115. —, 116. —, 117. —, 118. —, 119. —, 120. —, 121. —, 122. —, 123. —, 124. —, 125. —, 126. —, 127. —, 128. —, 129. —, 130. —, 131. —, 132. —, 133. —, 134. —, 135. —, 136. —, 137. —, 138. —, 139. —, 140. —, 141. —, 142. —, 143. —, 144. —, 145. —, 146. —, 147. —, 148. —, 149. —, 150. —, 151. —, 152. —, 153. —, 154. —, 155. —, 156. —, 157. —, 158. —, 159. —, 160. —, 161. —, 162. —, 163. —, 164. —, 165. —, 166. —, 167. —, 168. —, 169. —, 170. —, 171. —, 172. —, 173. —, 174. —, 175. —, 176. —, 177. —, 178. —, 179. —, 180. —, 181. —, 182. —, 183. —, 184. —, 185. —, 186. —, 187. —, 188. —, 189. —, 190. —, 191. —, 192. —, 193. —, 194. —, 195. —, 196. —, 197. —, 198. —, 199. —, 200. —, 201. —, 202. —, 203. —, 204. —, 205. —, 206. —, 207. —, 208. —, 209. —, 210. —, 211. —, 212. —, 213. —, 214. —, 215. —, 216. —, 217. —, 218. —, 219. —, 220. —, 221. —, 222. —, 223. —, 224. —, 225. —, 226. —, 227. —, 228. —, 229. —, 230. —, 231. —, 232. —, 233. —, 234. —, 235. —, 236. —, 237. —, 238. —, 239. —, 240. —, 241. —, 242. —, 243. —, 244. —, 245. —, 246. —, 247. —, 248. —, 249. —, 250. —, 251. —, 252. —, 253. —, 254. —, 255. —, 256. —, 257. —, 258. —, 259. —, 260. —, 261. —, 262. —, 263. —, 264. —, 265. —, 266. —, 267. —, 268. —, 269. —, 270. —, 271. —, 272. —, 273. —, 274. —, 275. —, 276. —, 277. —, 278. —, 279. —, 280. —, 281. —, 282. —, 283. —, 284. —, 285. —, 286. —, 287. —, 288. —, 289. —, 290. —, 291. —, 292. —, 293. —, 294. —, 295. —, 296. —, 297. —, 298. —, 299. —, 300. —, 301. —, 302. —, 303. —, 304. —, 305. —, 306. —, 307. —, 308. —, 309. —, 310. —, 311. —, 312. —, 313. —, 314. —, 315. —, 316. —, 317. —, 318. —, 319. —, 320. —, 321. —, 322. —, 323. —, 324. —, 325. —, 326. —, 327. —, 328. —, 329. —, 330. —, 331. —, 332. —, 333. —, 334. —, 335. —, 336. —, 337. —, 338. —, 339. —, 340. —, 341. —, 342. —, 343. —, 344. —, 345. —, 346. —, 347. —, 348. —, 349. —, 350. —, 351. —, 352. —, 353. —, 354. —, 355. —, 356. —, 357. —, 358. —, 359. —, 360. —, 361. —, 362. —, 363. —, 364. —, 365. —, 366. —, 367. —, 368. —, 369. —, 370. —, 371. —, 372. —, 373. —, 374. —, 375. —, 376. —, 377. —, 378. —, 379. —, 380. —, 381. —, 382. —, 383. —, 384. —, 385. —, 386. —, 387. —, 388. —, 389. —, 390. —, 391. —, 392. —, 393. —, 394. —, 395. —, 396. —, 397. —, 398. —, 399. —, 400. —, 401. —, 402. —, 403. —, 404. —, 405. —, 406. —, 407. —, 408. —, 409. —, 410. —, 411. —, 412. —, 413. —, 414. —, 415. —, 416. —, 417. —, 418. —, 419. —, 420. —, 421. —, 422. —, 423. —, 424. —, 425. —, 426. —, 427. —, 428. —, 429. —, 430. —, 431. —, 432. —, 433. —, 434. —, 435. —, 436. —, 437. —, 438. —, 439. —, 440. —, 441. —, 442. —, 443. —, 444. —, 445. —, 446. —, 447. —, 448. —, 449. —, 450. —, 451. —, 452. —, 453. —, 454. —, 455. —, 456. —, 457. —, 458. —, 459. —, 460. —, 461. —, 462. —, 463. —, 464. —, 465. —, 466. —, 467. —, 468. —, 469. —, 470. —, 471. —, 472. —, 473. —, 474. —, 475. —, 476. —, 477. —, 478. —, 479. —, 480. —, 481. —, 482. —, 483. —, 484. —, 485. —, 486. —, 487. —, 488. —, 489. —, 490. —, 491. —, 492. —, 493. —, 494. —, 495. —, 496. —, 497. —, 498. —, 499. —, 500. —, 501. —, 502. —, 503. —, 504. —, 505. —, 506. —, 507. —, 508. —, 509. —, 510. —, 511. —, 512. —, 513. —, 514. —, 515. —, 516. —, 517. —, 518. —, 519. —, 520. —, 521. —, 522. —, 523. —, 524. —, 525. —, 526. —, 527. —, 528. —, 529. —, 530. —, 531. —, 532. —, 533. —, 534. —, 535. —, 536. —, 537. —, 538. —, 539. —, 540. —, 541. —, 542. —, 543. —, 544. —, 545. —, 546. —, 547. —, 548. —, 549. —, 550. —, 551. —, 552. —, 553. —, 554. —, 555. —, 556. —, 557. —, 558. —, 559. —, 560. —, 561. —, 562. —, 563. —, 564. —, 565. —, 566. —, 567. —, 568. —, 569. —, 570. —, 571. —, 572. —, 573. —, 574. —, 575. —, 576. —, 577. —, 578. —, 579. —, 580. —, 581. —, 582. —, 583. —, 584. —, 585. —, 586. —, 587. —, 588. —, 589. —, 590. —, 591. —, 592. —, 593. —, 594. —, 595. —, 596. —, 597. —, 598. —, 599. —, 600. —, 601. —, 602. —, 603. —, 604. —, 605. —, 606. —, 607. —, 608. —, 609. —, 610. —, 611. —, 612. —, 613. —, 614. —, 615. —, 616. —, 617. —, 618. —, 619. —, 620. —, 621. —, 622. —, 623. —, 624. —, 625. —, 626. —, 627. —, 628. —, 629. —, 630. —, 631. —, 632. —, 633. —, 634. —, 635. —, 636. —, 637. —, 638. —, 639. —, 640. —, 641. —, 642. —, 643. —, 644. —, 645. —, 646. —, 647. —, 648. —, 649. —, 650. —, 651. —, 652. —, 653. —, 654. —, 655. —, 656. —, 657. —, 658. —, 659. —, 660. —, 661. —, 662. —, 663. —, 664. —, 665. —, 666. —, 667. —, 668. —, 669. —, 670. —, 671. —, 672. —, 673. —, 674. —, 675. —, 676. —, 677. —, 678. —, 679. —, 680. —, 681. —, 682. —, 683. —, 684. —, 685. —, 686. —, 687. —, 688. —, 689. —, 690. —, 691. —, 692. —, 693. —, 694. —, 695. —, 696. —, 697. —, 698. —, 699. —, 700. —, 701. —, 702. —, 703. —, 704. —, 705. —, 706. —, 707. —, 708. —, 709. —, 710. —, 711. —, 712. —, 713. —, 714. —, 715. —, 716. —, 717. —, 718. —, 719. —, 720. —, 721. —, 722. —, 723. —, 724. —, 725. —, 726. —, 727. —, 728. —, 729. —, 730. —, 731. —, 732. —, 733. —, 734. —, 735. —, 736. —, 737. —, 738. —, 739. —, 740. —, 741. —, 742. —, 743. —, 744. —, 745. —, 746. —, 747. —, 748. —, 749. —, 750. —, 751. —, 752. —, 753. —, 754. —, 755. —, 756. —, 757. —, 758. —, 759. —, 760. —, 761. —, 762. —, 763. —, 764. —, 765. —, 766. —, 767. —, 768. —, 769. —, 770. —, 771. —, 772. —, 773. —, 774. —, 775. —, 776. —, 777. —, 778. —, 779. —, 780. —, 781. —, 782. —, 783. —, 784. —, 785. —, 786. —, 787. —, 788. —, 789. —, 790. —, 791. —, 792. —, 793. —, 794. —, 795. —, 796. —, 797. —, 798. —, 799. —, 800. —, 801. —, 802. —, 803. —, 804. —, 805. —, 806. —, 807. —, 808. —, 809. —, 810. —, 811. —, 812. —, 813. —, 814. —, 815. —, 816. —, 817. —, 818. —, 819. —, 820. —, 821. —, 822. —, 823. —, 824. —, 825. —, 826. —, 827. —, 828. —, 829. —, 830. —, 831. —, 832. —, 833. —, 834. —, 835. —, 836. —, 837. —, 838. —, 839. —, 840. —, 841. —, 842. —, 843. —, 844. —, 845. —, 846. —, 847. —, 848. —, 849. —, 850. —, 851. —, 852. —, 853. —, 854. —, 855. —, 856. —, 857. —, 858. —, 859. —, 860. —, 861. —, 862. —, 863. —, 864. —, 865. —, 866. —, 867. —, 868. —, 869. —, 870. —, 871. —, 872. —, 873. —, 874. —, 875. —, 876. —, 877. —, 878. —, 879. —, 880. —, 881. —, 882. —, 883. —, 884. —, 885. —, 886. —, 887. —, 888. —, 889. —, 890. —, 891. —, 892. —, 893. —, 894. —, 895. —, 896. —, 897. —, 898. —, 899. —, 900. —, 901. —, 902. —, 903. —, 904. —, 905. —, 906. —, 907. —, 908. —, 909. —, 910. —, 911. —, 912. —, 913. —, 914. —, 915. —, 916. —, 917. —, 918. —, 919. —, 920. —, 921. —, 922. —, 923. —, 924. —, 925. —, 926. —, 927. —, 928. —, 929. —, 930. —, 931. —, 932. —, 933. —, 934. —, 935. —, 936. —, 937. —, 938. —, 939. —, 940. —, 941. —, 942. —, 943. —, 944. —, 945. —, 946. —, 947. —, 948. —, 949. —, 950. —, 951. —, 952. —, 953. —, 954. —, 955. —, 956. —, 957. —, 958. —, 959. —, 960. —, 961. —, 962. —, 963. —, 964. —, 965. —, 966. —, 967. —, 968. —, 969. —, 970. —, 971. —, 972. —, 973. —, 974. —, 975. —, 976. —, 977. —, 978. —, 979. —, 980. —, 981. —, 982. —, 983. —, 984. —, 985. —, 986. —, 987. —, 988. —, 989. —, 990. —, 991. —, 992. —, 993. —, 994. —, 995. —, 996. —, 997. —, 998. —, 999. —, 1000. —, 1001. —, 1002. —, 1003. —, 1004. —, 1005. —, 1006. —, 1007. —, 1008. —, 1009. —, 1010. —, 1011. —, 1012. —, 1013. —, 1014. —, 1015. —, 1016. —, 1017. —, 1018. —, 1019. —, 1020. —, 1021. —, 1022. —, 1023. —, 1024. —, 1025. —, 1026. —, 1027. —, 1028. —, 1029. —, 1030. —, 1031. —, 1032. —, 1033. —, 1034. —, 1035. —, 1036. —, 1037. —, 1038. —, 1039. —, 1040. —, 1041. —, 1042. —, 1043. —, 1044. —, 1045. —, 1046. —, 1047. —, 1048. —, 1049. —, 1050. —, 1051. —, 1052. —, 1053. —, 1054. —, 1055. —, 1056. —, 1057. —, 1058. —, 1059. —, 1060. —, 1061. —, 1062. —, 1063. —, 1064. —, 1065. —, 1066. —, 1067. —, 1068. —, 1069. —, 1070. —, 1071. —, 1072. —, 1073. —, 1074. —, 1075. —, 1076. —, 1077. —, 1078. —, 1079. —, 1080. —, 1081. —, 1082. —, 1083. —, 1084. —, 1085. —, 1086. —, 1087. —, 1088. —, 1089. —, 1090. —, 1091. —, 1092. —, 1093. —, 1094. —, 1095. —, 1096. —, 1097. —, 1098. —, 1099. —, 1100. —, 1101. —, 1102. —, 1103. —, 1104. —, 1105. —, 1106. —, 1107. —, 1108. —, 1109. —, 1110. —, 1111. —, 1112. —, 1113. —, 1114. —, 1115. —, 1116. —, 1117. —, 1118. —, 1119. —, 1120. —, 1121. —, 1122. —, 1123. —, 1124. —, 1125. —, 1126. —, 1127. —, 1128. —, 1129. —, 1130. —, 1131. —, 1132. —, 1133. —, 1134. —, 1135. —, 1136. —, 1137. —, 1138. —, 1139. —, 1140. —, 1141. —, 1142. —, 1143. —, 1144. —, 1145. —, 1146. —, 1147. —, 1148. —, 1149. —, 1150. —, 1151. —, 1152. —, 1153. —, 1154. —, 1155. —, 1156. —, 1157. —, 1158. —, 1159. —, 1160. —, 1161. —, 1162. —, 1163. —, 1164. —, 1165. —, 1166. —, 1167. —, 1168. —, 1169. —, 1170. —, 1171. —, 1172. —, 1173. —, 1174. —, 1175. —, 1176. —, 1177. —, 1178. —, 1179. —, 1180. —, 1181. —, 1182. —, 1183. —, 1184. —, 1185. —, 1186. —, 1187. —, 1188. —, 1189. —, 1190. —, 1191. —, 1192. —, 1193. —, 1194. —, 1195. —, 1196. —, 1197. —, 1198. —, 1199. —, 1200. —, 1201. —, 1202. —, 1203. —, 1204. —, 1205. —, 1206. —, 1207. —, 1208. —, 1209. —, 1210. —, 1211. —, 1212. —, 1213. —, 1214. —, 1215. —, 1216. —, 1217. —, 1218. —, 1219. —, 1220. —, 1221. —, 1222. —, 1223. —, 1224. —, 1225. —, 1226. —, 1227. —, 1228. —, 1229. —, 1230. —, 1231. —, 1232. —, 1233. —, 1234. —, 1235. —, 1236. —, 1237. —, 1238. —, 1239. —, 1240. —, 1241. —, 1242. —, 1243. —, 1244. —, 1245. —, 1246. —, 1247. —, 1248. —, 1249. —, 1250. —, 1251. —, 1252. —, 1253. —, 1254. —, 1255. —, 1256. —, 1257. —, 1258. —, 1259. —, 1260. —, 1261. —, 1262. —, 1263. —, 1264. —, 1265. —, 1266. —, 1267. —, 1268. —, 1269. —, 1270. —, 1271. —, 1272. —, 1273. —, 1274. —, 1275. —, 12

Gelegenheit!!!
 Erstkl. akad. gesch. Berliner Modistin
 garn u. modern Hütchen geschmackv. u.
 bill. Altes Material wird verwandt.
 Gotthardtstr. 36, I. r.

Monogrammdrucker
 wird angenommen
 Galtische Straße 38, II.

**Sämtliche Polster-, Dekorations-,
 Linoleum- und Tapezierer-Arbeiten**
 werden angenommen
 Weinberg 11, part. I.

**Sämtliche Polster-
 u. Tapeziererarbeiten**
 werden gut ausgeführt
 u. G. Schild, Bahnhofstraße 6,
 Seitengebäude 1 Treppe.

Repariere
 Uhren, Kunstfächer und
 Schmuck.
 R. Hellwig, Uhrmacher,
 Ammentstraße 14.

Messerpapier-Maschinen
 werden repariert; Ersatzteile
 dazu vorrätig bei
 Carl Baum, Stahlwarenhandlung.

**Reine Himbeer-Marmelade
 gemischte Marmelade
 ff. Pflaumenmus**
 empfiehlt **Carl Rauch.**

Alle Inserate
 für auswärtige Zeitungen
 befördert schnell und ohne Auf-
 schlag
 Merseburger Correspondenz-
 des Annoncen-Expedition.

Günstig Gelegenheit
 f. billige Weihnachtsarbeiten
 Mein noch ziemlich be-
 deutendes Lager in
**Brandmalerei
 und Kerbschnitt - Artikeln**
 beabsichtige ich auszuver-
 kaufen und möglichst bis
 Weihnachten ganz zu räu-
 men. Je nach Befinden des
 Gegenstands gebe
20 - 60 Proz
 unter Preis ab. Reichliche
 Auswahl größerer Gegen-
 ständen, als:
 Tischchen, Hocker, Vorb-
 reitler, Wanduhrkäufe etc.
Otto Bretschneider,
 Eisenwaren-Handlung,
 Al. Ritterstr. 5.

**Zur
 Herbstpflanzung**
 offeriere höchste Rosen in Sorten
 in bekannt guter Qualität auf
 Einlingsstamm nördlich. Ferner
 niedrig veredelte Rosen, sowie
 tragbare, feste Stachelbeer- und
 rote Johannisbeerkräuter zu
 billigen Preisen.
R. Hartung, Rosenschulen.
 Bestellungen werden auch Gott-
 hardtstr. 33, I. und Hinterhaus
 angenommen.

**Wie das Futter,
 So die Butter.
 Manchem Bauer
 Wird sie sauer!
 Ist sie fett und ist sie süß,
 Ist sie teuer ganz
 gerisß!
 Nimmt man sie von
 hundert Orten,
 Hat man sicher
 hundert Sorten!**

**Doch im ganzen, weiten Reich
 Ist Palmona immer gleich!**

**Schinck's
 Palmona
 Pflanzen-Butter-Margarine**

IVO PUHONNÝ

Holz-Schuhe
 in guter Ware empfiehlt
 die Leder-Handlung von
Max Plaut, Kleine Ritterstr. 12.

Schwimm-Verein „Poseidon“
 Sonnabend den 15. November von abends 8 Uhr ab
Kränzchen im Neuen Schützenhaus.
 Unsere eingeladenen Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

**Scheuere
 mit
 Henkel's
 Bleich-Soda.**

**Billigste Bezugsquelle
 in Emaille-
 Wirtschafts-
 Artikeln
 sowie Aluminium**
 bei **Alfred Becher,**
 Emaille-Spezialgeschäft,
 Gde. Schmale Str., An der Geißel.

offene Beine,
 Krampfaderngeschwüre, Hautent-
 zündungen, dann bringt Finnen
 „Sanderma“ rasch Erleichterung.
 Verztl. warm empf. Dose 50 Pf.
 und 1 M. (stärkste Form) bei H.
 Kupber, B. Nieslich u. H. Niesche,
 Drogerien.

Vermissst
 wird niemals die Wirfung der echt
**Steckenpferd-
 Teerschwefel-Selle**
 v. **Sergmann & Co.** Kadereuz
 gegen alle Arten Hauterkrankun-
 gen und Hautausschläge, wie
 Mitlef, Finnen, Geschwürde,
 Blüthen, Pusteln usw. a. St. 50 Pf.
 bei: **W. Fuhrmann, Franz Wirth,
 Osc. Feberl, Fr. Herrmann,
 Rich. Kappert.**

V.D.H.
Für Kaufleute.
 Freitag den 14. November cr., abends
 punkt 9 Uhr im Hotel „Halber Mond“
Vortrag
 von Herrn Knorr aus Leipzig.
 Thema: Was muß der Handlungsgehülfe von
 der neuen Krankenversicherung wissen.
 Interessenten werden hierzu freundlichst
 eingeladen. **S. Dube.**

**Ausstellung
 der berühmten
 National-
 Registrier-Kassen**

bis Freitag in „Müllers Hotel“.
 Kassen für alle Branchen. - Umtausch sämtlicher
 Systeme in Kassen welche anzeigen, drucken und
 addieren. - Vorführung und Erklärung kostenlos
 und ohne Kaufzwang durch
Johannes Kunath.

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Leibrente bei der
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
 beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75
 jährl. % der Einlage: 7,248 8,244 9,612 11,496 14,196 18,120
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
 Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.
Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.
 Prospekte und sonstige Auskunft durch:
 Frau Wwe. **M. Witte** geb. Steckner, in **Nerseburg, Burgstr. 11.**

**Evangelischer
 Arbeiter-Verein.**

Sonntag den 16. November
 d. J., abends 8 Uhr
Vortrags-Abend
 im Restaurant „Zur guten
 Aneile“.

Thema:
**Die wirtschaftliche Entwicklung
 Deutschlands und Englands.**
 Ref.: Herr Gymnasial-Direktor
 Prof. Dr. Ziegen.
 Zahlreiche Beteiligung der
 Mitglieder mit ihren Ange-
 hörigen und die des Arbeit-
 erinnen-Vereins ist erwünscht.
 Vortragsbilder sind mitzubringen.
 Gäfte sind willkommen.
 Der Vorstand.



**Die Feier des Diesjähigen
 Stiftungsfestes**
 findet am Sonntag den 16. No-
 vember cr., abends 8 Uhr im
 „Zoo“ statt.
 Die Eintrittskarten u. Karten
 für Annehörie sind bei Kamerad
 Zauch, Breuerstraße 4, abzugeben.
 Das Direktorium.

Bergschenke.
 Sonntag den 16. Novbr. d. J.
 ladet zur

■ Kirmes, ■
 von nachmittags 3 1/2 Uhr an
 ■ Ballmusik, ■
 freundlichst ein. S. Dhme.

Gählitz.
 Sonnabend den 16. und Sonntag
 den 17. November

■ Kirmes. ■
 An beiden Tagen
 Ballmusik.
 Stadtbanelle Mägeln.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 S. Dähme.

Freitag
Schlachtefest.
Alertig, Amtshaus, 17.

Freitag
Subolds Restauration
 Schlachtefest.

Freitag
Dieters Restauration
 Inb. Herrn. Just.
 Feiern Mittwoch und Freitag
Schlachtefest.

Freitag
Schlachtefest.
 Richard Feber, Neumarkt 46.

Freitag
Schlachtefest.
 R. Siege, Weiße Mauer 10.

**Schluss der
 Anzeigen-Ausnahme**
 für den „Correspondent“
 9 Uhr vormittags.
 Im Interesse der Auf-
 traggeber bitten wir um
 gefl. Beachtung dieser
 Schluszeit.
Größere Anzeigen
 wollen man am Tage vorher
 aufgeben.
 Gleichzeitig teilen wir
 mit, daß
 die Expedition von abds.
 7 1/8 Uhr ab geschlossen ist.
 Expedition
 des Merseb. Correspondent.
 Hierzu zwei Beilagen.